

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 195.

Nr. 155. Erste Ausgabe Freitag, 4. April 1902. Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telefon Nr. 188.

Neue Abonnements

für das 2. Vierteljahr auf die Halle'sche Zeitung

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Leipzigerstr. 87 und Große Brauhausstr. 30 entgegen genommen. Abonnementpreis für das 2. Vierteljahr bei den Postanstalten M. 3.—, für Halle a. S. M. 2,50. Halle a. S., im April 1902. Expedition der Halle'schen Zeitung.

Aus Posen.

Das Provinzialmuseum und die neue Landesbibliothek in Posen gehen ihrer Vollendung entgegen. Beide Gebäude verdanken ihr Entstehen den Bestrebungen, die Kultur in Posen zu „heben“, insbesondere die Selbsttätigkeit der von den Polen zum Bewusstsein gekommenen Deutschen, die von den polnischen Verhältnissen sind aber darüber einig, daß dieser Zweck weitestens in Bezug auf das Deutschthum, nicht erreicht werden dürfte. Dem Museum wird es ebenso ergehen, wie vielen anderen derartigen Sammlungen, die am wenigsten von den Bewohnern der Stadt, in der sie sich befinden, beachtet werden; es wird noch jahrelang nach seiner Eröffnung recht viele Polen geben, die noch garnicht oder nur gelegentlich bei Anwesenheit eines Besuchers von außerhalb den Fuß in das Gebäude gesetzt haben. Die Bibliothek aber wird nach den mit den vorhandenen Bibliotheken gemachten Erfahrungen hauptsächlich von den Polen benutzt werden. Es ist dies auch nicht auffallend. Es fehlen in der deutschen Bevölkerung so ziemlich ganz diejenigen Elemente, die Blauung und Zeit haben, sich in die Schätze einer Bibliothek zu vertiefen und sie für sich nutzbar zu machen. Soweit die Deutschen Beamte sind, sind sie meist amtlich außergewöhnlich stark in Anspruch genommen und genötigt, so viele für ihre Thätigkeit wichtige Verbindlichkeiten zu verfolgen, daß sie keine Lust zu privaten Studien verspüren, zu denen sie nicht verpflichtet sind. Die Position des deutschen Kaufmanns ist aber nach jeder Richtung eine so schwierige, daß er, wenn wirklich im Besitz entsprechender Vorbildung, keine Zeit hat, von der Bibliothek Gebrauch zu machen. Dazu kommen im Winter die gesellschaftlichen Verpflichtungen, die die lebensfrohe polnische Gesellschaft in mehreren Abenden in Anspruch nehmen. Will ein deutscher Kaufmann auch ab und zu das Stadtbücherei, die vielen Konzerte und Vorträge besuchen, so bleibt ihm während des ganzen Winters am Abend keine Stunde zur ruhigen Einsicht, zur Beschäftigung mit Werken aus der Bibliothek übrig. Die Sommerabende eignen sich aber zum Studium wissenschaftlicher Werke nach Ansicht der Polen nicht. Personen aber, die zur Vorbereitung zu ihrem künftigen Beruf oder aus Liebe zu einem bestimmten Zweige der Wissenschaft und zwecks Ausfüllung ihrer freien Zeit sich die Bibliothek nutzbar machen, giebt es nur sehr wenige unter den Deutschen Posen und wird es nicht geben, wenn nicht etwa eine Universität in Posen errichtet werden sollte. Woher finden sich in Posen, wie Berlin für uns Deutsche, sehr viel Polen, auf welche diese Merkmale zutreffen. Nach Posen strömt die polnische Intelligenz, um nach Besuch deutscher Hochschulen hier entweder in einer der vielen polnischen Banken oder Zeitungen Beschäftigung zu finden oder sich weiter dem Studium zu widmen. Diese Leute werden am meisten die Bibliothek benutzen, wie sie auch jetzt überwiegend die vorhandenen Bibliotheken aufsuchen. Wird also sicherlich durch die Bibliothek die Kultur in Posen gehoben werden, so doch nicht zum Nutzen des Deutschthums. Höchstens wird von den Deutschen, und zwar hauptsächlich von der Jugend und den Damen, das Bestreben der Bibliothek bezeugt werden.

Zeit alle Maßnahmen der Regierung, die bisher im Interesse des Deutschthums unternommen, eine allgemeine wirtschaftliche und kulturelle Bewegung der Provinz und Stadt Posen besorgen, kommen der polnischen Bevölkerung am meisten zu gute. Die ist einmal die zahlreichere, indem die am eifrigsten vorwärts strebende. Die ihnen vom preussischen Staat gebotene Gelegenheit, sich allgemein oder sächlich auszubilden, wird im wachsenden Maße ausgenutzt, die Leistungen der Polen im Handel und Gewerbe werden merklich bessere. Damit soll nicht gegen die in den letzten Jahren in Posen eröffneten holländischen Hochschulen, die königliche Hochschule und Gewerbeschule, die Baugeschule und die höhere Maschinenbauschule verfahren sein. Im Gegensatz hat der verfallene polnische Staat nur eine bis dahin noch keine einzige Schule, die einen solchen Ausbildungsverschaffte. Man soll aber nicht glauben, daß dadurch das Deutschthum in Posen gefördert wird. Die Kultur wird gegeben, aber nicht übermäßig auf Gunsten der deutschen, sondern der polnischen Bevölkerung.

Während die deutschen Gewerbetreibenden, besonders der Nachdruck, jede ihnen günstige erscheinende Gelegenheit benutzen, die Provinz zu verlassen, bleibt der polnische Ge-

werbetreibende möglichst in der Heimath. Dadurch muß die Zahl der polnischen gewerbetreibenden Bevölkerung immer mehr zunehmen, diejenige der deutschen zurückgehen. Der Pole beherrscht dann die deutsche Schule und dem Sprachtalent der Slaven die deutsche Sprache vollständig, der Deutsche die polnische Sprache dagegen selten. Da der größte Theil der Bevölkerung polnisch ist, und viele beim Einkauf von Waaren sich consequent der polnischen Sprache bedienen, so ist der Deutsche gegenüber dem Polen im Konkurrenzkampf der Schwächerer. Es ist ihm daher nicht zu verdenken, wenn er im thätigen Alter betreibt ist, sich diesem ungleichen Kampf bei der ersten besten Gelegenheit zu entziehen. Es ist anzuerkennen, daß die deutsche leitende Bevölkerung bestrebt ist, möglichst bei deutschen Handel- und Gewerbetreibenden zu kaufen und arbeiten zu lassen, es wird ihr dies aber in manchen Branchen nicht leicht gemacht, da die wenigen darin vorhandenen deutschen Kaufleute oder Handwerker, darauf bedacht sind, die deutsche Bevölkerung doch bei ihnen kaufen und arbeiten zu lassen, die deutsche Bevölkerung doch bei ihnen kaufen und arbeiten zu lassen, die deutsche Bevölkerung doch bei ihnen kaufen und arbeiten zu lassen.

Bei dem Kampfe gegen das Polenthum, dessen energische Betreibung so außerordentlich noth thut, muß also die Regierung den Hebel noch anderweitig ansetzen, als es durch die Gründung des Provinzialmuseums und der Landesbibliothek geschieht. Das deutsche Element muß durch Einrichtungen geschützt und gefördert werden, die den internationalen Polenelementen auf keinen Fall auch nur im Mindesten zu Gute kommen können.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 3. April.

* In Junngesetzten macht der kaiserlich ernannte Bericht der holländischen, Freier- und Rühreremachern-Commissionen die folgenden Aussagen: Der Bericht: „Drei Jahre Zwangsinnung“ von Paul Janke liegt uns nicht selbst vor. Wir entnehmen daher der „Südwestdeutschen Freier-Zeitung“ einige seiner wichtigsten Mittheilungen:

Der Innungsgesetz 1901 föhrt in Einnahme und Ausgabe mit 8279 Mark ab, das Vermögen beträgt jetzt 4654 Mark. Im Jahre 1900 belief sich die Zahl der Einnahmen auf 26, die der Ausgaben auf 22,50. Nicht weniger als 28 Einnahmen an die Regierung wurden gemacht. Die höchsten Staatsbedürfnisse empfinden den Vorzug wiederholt in Hinblick und fordern das Gelingen der Innung in einer Reihe der wichtigsten Fragen, wie Zehnteilung, hygienische Vorschriften u. s. w. Ein innerhalb des Gewerbebereichs und der Handwerkerinnung für Einnahmen gelang es der Innung, die Industriellen wissen zur Geltung zu bringen. Sie hat einer Arbeitslosen, Wettbewerbs- und Unterhaltungsfragen ins Auge gefaßt. Die Hilfskasse weist einen Bestand von 4000 M. auf; die Krankenliste, deren Revidenz mit 11 809 M. seinen gesetzlichen Betrag schon um mehrere Tausend Mark überschritten hat, gewährt den männlichen und weiblichen Innungsmitgliedern neben freier ärztlicher Behandlung ein Krankengeld von 1,50 M. pro Tag; die Erbloskassen soll bei einem Jahresbeitrag von 18 M. schon nach neunjähriger Zugehörigkeit den Hinterbliebenen 770 M. aus. Die Innung hat einen einseitigen Preissturz durchgeführt. Das Hauptgewicht liegt auf der Anbahnung einer großen, das Reich umfassenden Gewerbeverein. Sie sammelt zur Zeit Material zu dem vom Bundesrat geforderten Rahmen, daß durch die Masseneinstellung von Lehrlingen die Ausbildung des Einzelnen leide. Daneben aber hat sie hochqualifizierte, Fortbildungsbüchsen und Lieberwandsausstöße geschaffen.

Was eine Innung leisten kann, erweist uns hier in muster-gültiger Weise gethan, und wir möchten daher nachdrücklich auf dies erfreuliche Beispiel hinweisen.

* Belehrungsverordnungen.

Nachdem kürzlich im Bezirke einer Handwerkerkammer, um die Mitglieder der Weissen-Prüfungsausschüsse mit einer sinnreichen Handhabe der Bestimmungen der Prüfungsordnungen vertraut zu machen, Belehrungsverordnungen herausgegeben haben, deren Ergebnisse berichtet haben, hat der Minister für Handel und Gewerbe der Auflichtsbehörden der Handwerkskammern anheimgefallen, dann, wenn sich auch in anderen Handwerkskammernbestrebungen das Bedürfnis einer ähnlichen Unterweisung der Mitglieder der Prüfungsausschüsse geltend machen sollte, die Handwerkskammern in geeigneter Weise auf dieses Vorgehen aufmerksam zu machen. Die Belehrungsverordnungen finden demnach statt, daß sich an einzelnen Orten an bestimmten Tagen die Mitglieder der dort und in der näheren Umgebung bestehenden Ausschüsse verammeln. Bei ihnen wurde der Hauptinhalt der einzelnen Prüfungsordnungen eingehend besprochen und im Hinblick hierauf, auch im Falle sonstiger Handwerker, durch Vorträge zusammenfassender Lehrlinge der hauptsächlich in Betracht kommenden Gewerbszweige praktisch veranschaulicht, in welcher Weise eine der Gattung der theoretischen Prüfungen zu gestalten und die allgemeine Prüfung abzunehmen ist.

* Der deutsche Zolltarif und Italien.

Graf v. Bülow hat in seiner Unterhaltung mit dem Chefredakteur des „Giornale d'Italia“ bekanntlich u. A. auch gesagt, daß die Italiener, welche der neue Zolltarif in Deutschland von rechts und links erfahren haben, der Beweis liefern, daß die deutsche Regierung in ökonomischer Politik das „juste milieu“ gefunden habe nach dem Wort des lateinischen Dichters „medio tutissimus ibis“. Der deutsche Zolltarif ist nicht nur keine Sündenflut,

sondern im Gegenteil eine gute Grundlage für die Verhandlungen über die künftigen Handelsverträge zwischen Deutschland und Italien.“

Man wird sich thun, diesen gelegentlichen Aeußerungen keine programmatische Bedeutung beizulegen. Der Kaiserler sprach zu einem Italiener, es ist begreiflich, wenn er sich bezieht, diesem Angelegenheiten zu sagen. Das Ziel unserer Politik muß in erster Linie darin bestehen, der heimischen Produktion keine, nicht aber der Ausfuhr von Handelsverträgen. Zunächst müssen in einem ausgiebigen, die heimische Produktion gleichmäßig beschäftigenden Zolltarif die Grundlagen für den Schutz der nationalen Arbeit, die Lebensbedingungen für die heimische Produktion geschaffen werden, und erst auf dieser Grundlage kann man dann daran denken, in Handelsvertragsverhandlungen einzutreten. Das war weitestens seit dem Jahre 1895 das Programm der deutschen Handelspolitik. Wir hoffen, daß hierin inzwischen ein Wandel nicht eingetreten ist, ebensowenig auch nicht, daß der Reichsminister der Finanzen in allen Punkten mit dem neuen Zolltarif das Möglichste gethan zu haben wird, wie aus dem Laufe der parlamentarischen Verhandlungen gern belegen werden entnehmen und trotz des „Ansehens“ einzelner Staatssekretäre sich diesen Belegungen nicht unzulänglich erweisen.

* Zur Reise des Grafen Polakowski.

Im „Nordwestdeutschen Anzeiger“ man, daß bei den Verhandlungen, welche Graf Polakowski im Auftrage des Reichsministers mit den leitenden Ministern der großen Europäischen Mächte, auch die Erklärung der letzteren zu dem 20. März 1901 des Generalrats und von dem Reichstag des Reichstages wegen Aufhebung des § 2 des Schutzengesetzes eine gewisse Rolle spielen.

* Handelsrechtliche Bestimmungen.

Aus den weiteren Verhandlungen ist Folgendes hervorzuheben: Auf den Antrag von D. v. Siles wurden einschlägig gewisse Abänderungen der Einnahme angenommen. Dann begann eine Pause. Der zweite Hauptort hielt Hofprediger D. H. J. (Berlin) über die politische Union und die evangelisch-protestantischen Interessen. Der Vortrag schloste in großen Zügen ein Bild der jetzt im fortwährenden Lager bestehenden Stimmung, kennzeichnete den Toleranzantrag, und namentlich den Dönerbürger Antisemitismus. Nach einer lebhaften Debatte des Vortrages sprach Hr. Hoffmann (Frankfurt) das Schlußwort und D. Graf v. Siles erklärte die Verhandlung für geschlossen.

* Die Zulassung zur Fortberufungsprüfung.

Der Randwirtschaftsminister hat bekanntlich die Prüfung und Zulassung der Zulassung zur Fortberufungsprüfung ist künftig nachfolgendes zu beachten: 1. Unter den Zahl der jährlich anzunehmenden Fortberufungen um das Drei- bis Vierfache übersteigenden Bewerber kann eine indigene Auswahl nur dann getroffen werden, wenn diese 1114 höchstens einer bestimmten Zeit für vorgelegt werden und dadurch eine gleichzeitige Entscheidung über sie ermöglicht wird. Als der hierzu geeignete Zeitraum erscheint, da der weitaus größte Teil der Bewerber die Schule zum Wintersemester verläßt, und unter Berücksichtigung der nachstehenden Bestimmungen unter 2. der Minister hat beschlossen, daß die Zulassung für die Fortberufungsprüfung nicht besondere Umstände eine Ausnahme rechtfertigen, lediglich im Laufe dieses Monats die bis dahin zu sammelnden Gesuche hierfür einzureichen. Die diesseitige Entscheidung wird dann Anfang März getroffen und mit unmittelbarer Befolgung dem Herrn Ober-Präsidenten angefertigt werden. 2. Da es für die Zulassung von Bewerbern, die in der Zeit der Zulassung von Bewerbern aus der Schulanstalt die Entscheidung über ihren Antrag zu erfahren, nicht ist genehmigt, daß das Schulzeugnis der Reife, wenn es dem Gesuch noch nicht beigefügt werden kann, ersetzt wird durch eine vorläufige Bescheinigung des Gymnasialdirektors, daß die Reifeprüfung vorausichtlich zum Erlernen mit einem unbedingten genügenden Resultat in der Mathematik bestanden wird. In diesen Fällen wird eine etwaige Genehmigung des Antrages mit dem Vorbehalt erfolgen, daß das dem Oberpräsidenten noch vorzuliegende Reifezeugnis nach seiner Richtung zu Weichen Anlaß giebt.

* Kontaritätsstatistik.

Nach der vorstehenden Mitteilung des Reichlichen Statistischen Amtes zur Kontaritätsstatistik gelangten im IV. Vierteljahr 1901 im Deutschen Reich 2983 neue Kontaritäten zur Bildung, gegen 2371 im IV. Vierteljahr 1900. Es wurden 350 Kontaritäten auf Kontaritätsöffnung wegen Mangels eines auch nur die Rollen des Kontaritätsbestandes Auftrages abgemeldet und 2683 Kontaritätsverfahren eröffnet; von letzteren hatte der Gemeindevorstand in 1985 Fällen ausschließlich die Kontaritätsöffnung beantragt. Beendet wurden im IV. Vierteljahr 1901: 2070 im IV. Vierteljahr 1900: 1664 Kontaritätsverfahren, und zwar durch Schlußbestimmung 1367, durch Zwangsverfall 488, infolge allgemeiner Gültigkeit 53 und wegen Auftragsverfall 162. In 710 beendeten Kontaritätsverfahren war ein Abgang von Kontaritäten befristet. Von den 2983 neuen und den 2070 beendeten Kontaritätsverfahren betrafen: pöbliche Personen 2342 Gegen, 1739, nachfolgend 433 Gegen, 218, pöbliche Gesellschaften 148 Gegen, 89, Gemeindevorstände 8 Gegen, 8, andere Gemeindevorstände 62 Gegen, 16.

* Zur Statistik der Streiks und Auspöhrungen im Jahr 1901.

Die Statistik der Streiks und Auspöhrungen im Jahr 1901 ist im Deutschen Reich im IV. Vierteljahr 1901 und eine summarische Uebersicht der Auspöhrungen im Deutschen Reich im IV. Vierteljahr 1901. Vor dem 1. Oktober 1901 begannen und vor diesem Tage nicht beendet wurden 30 Streiks, wovon 26 im IV. Vierteljahr beendet wurden. Von den 110 im IV. Vierteljahr 1901 begonnenen Streiks wurden 105 im IV. Vierteljahr beendet, jedoch 131 Streiks beendet wurden. Betroffen wurden 232 Betriebe, wovon 88 zu völliger Stillstand kamen. Die Anzahl der gleichzeitig streikenden Arbeiter betrug 5836, die Höchstzahl der gleichzeitig streikenden Arbeiter betrug 1272. Zu dem 1. Oktober 1901 noch nicht beendeten ersten Auspöhrung kamen im vierten Viertel-

Einen Posten amerik. Dauerbrandöfen

geben, um damit zu räumen, zu Einkaufspreisen ab
M. & O. Wilke, Spezial-Ofenhandlung, Markt 13.

Für die neue Wohnung!

**Handtuchhalter
Schirmständer
Salonsäulen
Vogelbauer
Wandbilder**

**Salontischen
Bambusmöbel
Paneele, Borde
Waschservice
Bücheretagèren**

Preise bekannt billigst. Solide Qualitäten.

C. F. Ritter,

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse
90.

Verlege meine Wohnung
von Gelestrasse 10 nach
Gr. Ulrichstrasse 38
(neben d. Gold. Schiffchen)
W. Hermann jun.,
prakt. Zahn-Arzt.
Sprechzeit: 8-1 und 2-5 Uhr.

Gebrauchte
Pianos
und
Flügel
in allen Preislagen empfiehlt
unter Garantie
Julius Blüthner,
Halle a. S.,
Poststr. 21, I.

Repetitor z. D. jur.,
beste Empf. a. den höchst. Stellen.
Hofrath X. M. 254 Postfach
31g, Berlin.

Nur 7 Tage! Circus Drexler

Halle - Rossplatz.
Dienstag, den 8. April 1902, Abends 8 Uhr:
Grosse Gala-Eröffnungsvorstellung
mit einem in Halle noch nie vorher gesehenen Programm.
Mittwoch, den 9. April, Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:
Zwei große brillante Vorstellungen.

Bei jeder Vorstellung neues Programm.
Neu! Das Grosstheater was bisher in Halle gesehen wurde! Neu!
Walderses-Quadrille,
die berühmtesten Galerien in China,
gegritten in Original-Linimenten von 8 Damen und 8 Herren.
Die Non plus ultra - Meister-Dressuren vom Direktor
W. Drexler, sowie in jeder Abend-Vorstellung
Neu! **Olympische Spiele** Neu!
Sensationell! **Sensationell!**
aus der Zeit des römischen Kaisers Nero.
Großes Ausstattungsstück mit Aufzügen und Evolutionen zu Fuß, zu
Pferde und zu Wagen in großartigen Kostümen mit Ballet,
arrangiert und in Szene gesetzt vom Direktor **Drexler.**

Preise der Plätze: Logen 3 Mk., nummerierte Parterre 2 Mk.,
erster Rang 1,50 Mk., zweiter Rang 1 Mk.,
Galerie (erhöhter Sitzplatz) 50 Pf. Vorverkauf von Billets für
Logen, nummerierte Plätze, Parterre, ersten und zweiten Rang
von 10 Uhr Morgens an ununterbrochen an der Circuskasse. Die Billets
sind nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher sie gelöst werden
soll.
In allen Vorstellungen neues Programm.
Am 9. April, den 9. April ab stattfindenden Proben ist der Zutritt
gegen Zahlung von 20 Pf. für Erwachsene und 10 Pf. für Kinder
gestattet. Sonn- und Feiertags keine Probe.
Sobaldmöglichst

W. Drexler, Direktor u. alleiniger Eigentümer.

Wohne jetzt Brunnenstr. 2a.
Sprechstunden halte von heute ab
8-9 Vorm.
6-7 Nachm.
Sonntags keine Sprechstunden.

Dr. Ziegner, Brunnenstraße 2a

Hierdurch bringen wir zur Kenntniss, dass unser
Bureau in der Zeit vom **1. April bis 30. Sep-
tember 1902** von Morgens **8 bis Nachmittags
3 1/2 Uhr** geöffnet ist.

Sub-Direktion der „Teutonia“,
Krukenbergstrasse 1.
Dr. Koenig.

Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins. E. V.

Anmeldungen zum Besuche unserer Fortbildungs-
schule werden heute **Donnerstag, den 3. April** und
morgen **Freitag, den 4. April, Abends 8 Uhr**
im Unterrichtslokale, Gr. Braubausstr. 15, erbeten.
Entgegen der Bekanntmachung in unserem Circular
weisen wir darauf hin, dass in unserer Anstalt alle Lehrlinge
zum 15. Lebensjahre erziehen.
Anmeldungen zum Abschlagskurs werden **Sonntag, d. 6. April,**
Nachmittags von 3-4 Uhr entgegengenommen.
Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins. **E. V.**

Handelsschule zu Halle a. S. (Leipzigstr. 11) Dir. Mertig.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt
zur Vorbereitung für das **Elig.-Freiw.-Examen**, sowie für
alle Klassen des Lehrauslasses (Sexta bis Prima incl. Abiturium)
von **Dr. Hermann Krause** in Halle a. S.,
Heinrichstr. 14.
4493 Pension. - Programm. - Schulanfang 10. April.

**Seyditz'sche höhere Mädchenschule, Karl-
strasse 6.**
Neuerbautes Schulhaus, 10 Klassen. Beschränkte Schülerinnenzahl.
Weiteste Lehrkräfte. - Schulanfang, Donnerstag, den 10. April.
Aufnahmepflicht um 9 Uhr. Aufnahme für die Klassen 8-5 und 9
um 10 Uhr, für Klasse 10 um 11 Uhr.
Anmeldungen nehme ich täglich 12-1 Uhr in meiner Wohnung
entgegen. Die Vorlehrerin: **Emma Seyditz.**

Paedagogium Bad Sachsa

Abgangszeugn. berecht. z. einj.-freiwill. Dienst.
Anzahl der Zöglinge beschränkt. Durchschnittl. Klassen-
frequenz 16. Prosp. kl. d. d. Direktion.
Rit 2 Weilagen.

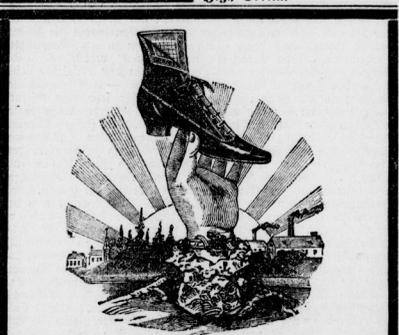
Zur Capitals-Anlage können wir ausser anderen
bis 1910 unkündbare
4% Pfandbriefe
verschiedener Hypothekbanken empfehlen und vom
Lager jederzeit kostenfrei abgeben. [4990]
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Gr. Steinstr. 10.

**Brennische Lebens-Vericherungs-Actien-
Gesellschaft zu Berlin, Boj-Strasse 27.**
Versicherungsbestand Mk. 153 612 552,75
Jährliche Rente 311 882,48
Prämien - Rinsen und Gebühren - Einnahme
im 1901 9 678 424,27
Bis Ende 1901 ausgezahlte Versicherungs-
summen, Renten- und Policen-Rückfah-
rerte 34 895 627,-

Die Gesellschaft übernimmt alle Arten von Kapital-Vericherungen
auf den Todes- und Lebensfall, mit und ohne ärztliche Untersuchung,
sowie Renten- und Pensions-Vericherungen.
Bei Todesfall-Vericherungen: **Jährliche Prämien-Ermäßigung**
durch **Betheiligung am Geschäftsergebnis.**
Antragsformulare, Prospekte, sowie nähere Auskunft durch die
Direktion, das Bureau im eigenen Gebäude der Gesellschaft in
Halle a. S., Alte Promenade 6 (Reichshof)
Herr Subdirector **W. Lotze,**
sowie durch die Herren
Generalagent **R. Marschall** in Halle a. S., Gütchenstr. 15,
Hauptagent **M. Fackenheim** in Halle a. S., Große
Ulrichstrasse 12,
Inspector **Karl Rothe** in Halle a. S., Jahnstrasse 6.

Brennabor
ist das **solideste und preis-
wertheste Fahrrad.**
Kataloge franco zu Diensten.
Besonderer empfehle ein gutes, zuverlässiges Rad
unter eigener Marke, 1 Jahr Garantie, mit Glocke und
Laternen, zum Preise von **Mk. 120,-** - Modell 1902.
H. Schöning, Gr. Steinstr. 67,
Ede Schinmeistr.
Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate.
Das
Grundstück „**Stadtpark**“ an den Adolfsdenkmalen u.
im Ganzen oder in einzelnen, zu Villenbauten geeigneten Parzellen
durch und zu verkaufen. Außerdem haben wir noch Villenbaustellen
an dem Adolfsdenkmal und der Friedenstraße bei Wittenberg, sowie
zwei Einfamilienhäuser abzugeben. Anfragen zu richten an unser
Bureau, Gr. Steinstr. 1. [3476]
Th. Lehmann & G. Wolf, Baumeister.

**Ia. Portland-Cement,
Hydr. Kalk,
Gyps, Gypsdielen,
Thonrohre etc.,**
sowie sämtliche
Baubedarfsartikel
offerirt zu billigstem Tagespreise
Adolf Gersmann, Halle a. S.,
Verlängerter Straßenseite. - Tel. 2367.
Druck und Verlag von Otto Ebel, Halle (Saale), Reibisbrunnstrasse 87.



**Moderne
Herren- und Damen-Schuhwaaren**
preiswerth u. elegant
empfeht
Emil König,
27 Schmeerstr. 27,
gegenüber dem Rathskeller.
Fernsprecher 2018.

Tapeten in stets neuesten
Mustern,
gross. Auswahl
u. zu bill. Preisen
empfiehlt
Hermann Bischoff,
4 Gr. Klausstr. 4. Fernsprecher 2120.
Reste besserer Sachen bis 19 Stück stets am Lager.

Sonnenschirme und Regenschirme in großer
Auswahl,
eig. Fabrikat, garantiert dauerhaft. Reparatur jeder Art,
als Ueberziehen u. f. w. sofort. Ergoebenst empfohlen
**Fritz Behrens, 38 B. Jagdmann, Rest d. Behr. erbt.
Schuh u. r. fertigen Reparaturen.**

Jedem ähnlichen Produkt **vorzu-
ziehen sind**
Würze und Maggi's Bouillon - Kapseln.
Jeder Hausfrau angelegentlichst empfohl.
von **Bernh. Barth,**
Kl. Ulrichstrasse 10.

haben in jeder
Größe abzugeben
geh. n. b. dem
Wäizer Schützenhof.
**Schrebergärten
Schulz- & Rundspaden,
Thüring. Weisskalk,**
bester Gaa- und Düngestoff, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen.
officieren in trocken wie feinen Boden, jederzeit frisch gekannt und
lieferbar, zu billigsten Tagespreisen die **Städtische Kalkwerke von
H. Schrader, Halle a. S.** Standort: Alte Promenade 1a.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Unterricht in der hiesigen städtischen Fortbildungsschule während des bevorstehenden Sommerhalbjahrs 1902 beginnt **Samstag, den 13. April d. Js., Vormittags 7 1/2 Uhr** und wird werktäglich von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr Abends und Sonntags von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr Vormittags erteilt.

Der Unterricht umfasst: Elementare Rechnen, Deutsch, Rechnen, Geometrie, Französisch, Englisch, Buchführung und Physik.

Das Schulgeld beträgt pro Schuljahr für Einheimische 6 Mark, für Auswärtige 6 Mark und ist vom 6. April d. Js. ab während der Zeit von 8 bis 1 1/2 Uhr in der Steuerkasse Platzhaus Zimmer Nr. 5 zu zahlen.

Von der Zahlung muß jedoch auf dem Bureau der Schulverwaltung, Schillerstraße Nr. 1, Zimmer Nr. 10, die Eintragung in das Schulfortführungs- sowie die Ausübung der Aufnahme-Karte an den Fortbildungsschüler stattfinden, während die Aufnahme selbst am 10., 11. und 12. April d. Js., Abends von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr beim Herrn Rektor Dr. Wolbrath, Landwehrstraße 13, III, nach Vorlegung der Quittung über das entrichtete Schulgeld erfolgt.

Es können nur solche Schüler aufgenommen werden, die nicht verpflichtet sind, die allgemeine städtische Fortbildungsschule zu besuchen. 1. S. des mit dem 1. Mai d. Js. in Kraft tretenden Schulgesetzes, betreffend die letztgenannte Fortbildungsschule, lautet:

Die hier genannten in Gewerbe-, und Handwerksbetrieben thätigen männlichen Arbeiter (Gesellen, Lehrlinge, Lehrlinge und ähnliche), sowie die im Handelsgewerbe beschäftigten Personen (Kommiss, Gehilfen, Lehrlinge, Volontäre etc.) sind verpflichtet, die städtische allgemeine Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen, auch regelmäßig am Unterrichts-Beschäftigungsbefreiung als Zwangsarbeit angesehene Arbeiter fallen nicht unter die Vorschriften des Schulgesetzes.

Die Verpflichtung erstreckt sich nicht auf diejenigen, welche am 1. Oktober 1902 bereits das 16. Lebensjahr vollendet haben. Landwirthschaftliche Arbeiter, Landarbeiter, Bauhandwerker, Kaufleute und ähnliche zu unterrichtenden Beschäftigten bestimmen als Zwangsarbeit angesehene Arbeiter fallen nicht unter die Vorschriften des Schulgesetzes.

Halle a. S., den 1. April 1902.

Der Magistrat. Staudt.

Bekanntmachung.

Die Gemeinderäte in dem Bezirke der Polizei-Reviere I bis IV hiesiger Stadt werden hierdurch benachrichtigt, dass in der Zeit vom 15. September bis Mitte November d. J. hier eine Wahl und Wahlkreisrevision unter Zuzugung eines Reichsaufsichtsrats stattfinden. Da die bei dieser Revision etwa unvorrichtigsmäßig befindlichen Waagen, Waagen und Gewicht nach § 369, 2 des Reichsstrafgesetzbuchs nicht nur am Unterrichts-Beschäftigungsbefreiung als Zwangsarbeit angesehene Arbeiter fallen nicht unter die Vorschriften des Schulgesetzes.

Halle a. S., den 27. März 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Ineeds Vornahme von Wasserarbeiten wird die Wasserstraße vom 3. d. Mts. ab bis auf Weiteres für den Fahr- und Reisverkehr gesperrt.

Um den Verkehr mit den in der Seitenstraße liegenden Gärten nicht ganz abzuheben, ist jedens des Magistrate mit dem Kaufmann Herrn K. H. K. vereinbart worden, daß solche Gärten mit Wasser bis zu 50 Centnern, die nach den Speichern führen sollen, bzw. zum demselben zurückfließen, von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr durch dessen Grundstück geleitet werden dürfen.

Halle a. S., den 1. April 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Domänenverkauf.

Die königliche Domäne Finerode bei Genthin, Kreis Jerchow II, soll durch und im Ganzen öffentlich meistbietend verkauft werden. Sie ist rund 700 ha groß, davon sind etwa 5,61 ha Gärten, 91 ha Acker, 130 ha bewaldete Moordomänen-Auflagen, 235 ha Wiesen, 201 ha Weiden, 5 ha Holzung, der Rest Hof- und Baustellen, sowie Umland.

Der Grundbesitzvermerk der Domäne beträgt 5243 M., der Feuerungsvermerk der Gebäude 207870 M., und der jeweilige jährliche Pachtzins einschließlich Jagdpacht 10 143 M.

Finerode liegt im Dorfe gleichen Namens, bildet aber einen eigenen Gutsbezirk. Eine Schule befindet sich im Orte. Die Entfernung von der Kreisstadt und dem Bahnhof Genthin (Eisenbahn-Station) beträgt 7,5 km. Die Domäne ist ganz durch den Rheinbach mit dem Eisenbahn-Station in Genthin im Besitz einer Eisenfabrik, Wolferei u. s. w. Eine große Industrie-fabrik ist dort außerdem im Bau begriffen und soll den Betrieb schon in diesem Herbst eröffnen. Die in nächster Nähe des Waldes gelegene Domäne hat ein reiches Holz- und Heuboden, die Domäne ist ganz neu und gute Wirtschaftsgebäude. Auf den Moordomänen befinden sich außer anderen Gebäuden auch Zuckerrüben gebaut. Die Jagd in Finerode ist gut und sehr abwechslungsreich.

Wegen des guten Viehwirtschaftlichen u. s. w. eignet sich Finerode sehr gut zur Aufzucht von Vögeln. Die am nächsten gelegenen Dörfern sind vorhanden.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der Domäne haben wir nunmehr einen Termin auf

Montag, den 21. April d. Js. Vormittags 10 Uhr in unserer Sitzungssäle hier (Domplatz Nr. 3, 1. Etage) vor dem Departemental-Regierungsamt Halle a. S. öffentlich anberaumt. Die Verkaufsaktion, welche während des Termins oder vorher bei unetler Aussicht in der Hand oder in mündlichen Patenten zu hinterlegen ist, deren Ringen mit dem Bietende beträgt 80000 M.

Wieder, die in Beträgen zur Staats-Einkommen- oder Ertragssteuer veranlagt sind, werden erst, die amtlichen letzten Veranlagungs-scheine dazu in Termine vorzulegen.

Das Kaufgeldminimum, unter dem Gebote nicht angenommen werden, ist für Finerode auf 364000 M., und die am Tage der Uebergabe der Domäne, d. h. spätestens zu Johannis 1902 vom Käufer in Bar zu leistende Summe von 100000 M. Das Kaufgeld ist jedoch nicht als Pfandrecht innerhalb drei Jahren nach der Uebergabe auf Wunsch des Käufers aber auch schon früher bar zu zahlende Restausgeld wird für den Domänenzustand bis zur Fälligkeit an erster Stelle auf Finerode hypothetisch eingetragen und ist mit 3% zu verzinsen.

Sammtliche Kosten des Kaufgeschäftes einschließlich der Insektionskosten hat der Käufer zu übernehmen.

Die näheren Verkaufsbedingungen und die Bedingungen, sowie das Verzeichniß der Grundstücke und die Pläne der Domäne können sowohl in unserer Registratur Domplatz Nr. 3 während der Dienststunden, als auch auf der Domäne eingesehen werden.

Bekanntmachung.
Die unter dem Schweißbrenner des Stahlfabrikanten Wilhelm Hecker hier in Halle a. S. am 19. März d. Js. ausgebrochenen Feuer ist erloschen und die über das Gebläse verhängte Sperre wieder aufgehoben.
Halle a. S., den 29. März 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die bei km 37,0-37,1 der Kreis-Chaussee Plag-Donnitz am Rittberg zu Donnitz beginnende Dorfstraße, fahrend in westlicher Richtung durch die mittlere Dorfstraße und endigend bei km 19,0-19,1 der Halle-Bermburg Provincial-Chaussee, wird von heute ab wegen Pfählung bis auf Weiteres gesperrt.
Witteleben, den 1. April 1902.

Der Amtsvorsteher.

C. Saenberlich.

Städtische höhere Mädchenschule

zu Halle a. S.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 10. April, 8 Uhr,** für die 10. Klasse Freitag 10 Uhr. Anmeldungen für alle Klassen nehme ich am Montag, Dienstag u. Mittwoch, den 8., u. 9. April von 11-12 Uhr im Amtszimmer der Schulr. Alt. Promenade 21, entgegen.

Dr. Biedermann, Direktor.

Der Aufnahmeschein Nr. 994

des Allgemeinen sächsischen Beamten-Steuerbesenfalls-Vereins ist abhanden gekommen. Wer haben die verlorene Summe gleichwohl an die berechtigten Hinterbliebenen ausbezahlt und erklären jeden Anspruch aus dem genannten Aufnahmeschein für erloschen.
Halle a. S. (Saale), 2. April 1902.

Der Vorstand.

Weigelt, Steger, Altwasser.

Mein in besser Lage an Torgau und Wittenberg gelegenes

Gut von 212 Morg. Acker und Wiesen, neuen massiven Gebäuden, Brandfornenwerk 40000 M., bis ich willens sofort reichlich zu verkaufen. Off. unter G. A. 19 poltugend & Ehre, Anhalt.

Haus-Verkauf.

In Raden (Stahlfabrik) ist ein kleineres Wohnhaus inmitten der Stadt nebst Hausplan von 16 ar (nahe dem Lindenhof) zu verkaufen. Auskunft erteilt

J. Karnstedt, Schreier in Wittenberg a. S.

In lebhafter mittlerer Industrie-stadt Sachsen, brillante Geschäftslage, ist ein

neuerbautes Haus mit mehreren Zimmern, schönem Hof und Hintergebäude, für jedes Geschäft geeignet, gute Kapitalanlage, sofort zu verkaufen.

zu verkaufen.

Kaffeeplantagen betriebsunter T. A. 547 an „Jubalidenbank“ Leipzig einzuenden.

Zu verkaufen edelstes, eleg. orth. Kapsel mit 7 Jahre alt, 178 m, Pfeffer und Untergängen, für jedes Geschäft sehr bequem zu reiten. Preis 1800 M. Zu erfragen: 4. Batterie Feldart. Regt. 55, Hannoversch. S.

Arbeiter, gut brauchbares

Arbeitspferd, handwärtliche Stute, verkaufe wegen Nachsch. (4926) Kleinpolen der Vauinger.

Wegen Veranlassung des Steuerbuchs sind sofort sehr billig zu verkaufen: (4921)

2 belgische Pferde, 5 Jahre alt, 2 belgische Pferde, 8 Jahre alt, 3 Ponys, 7 Jahre alt, 3 vierjährige Schaffungen, diverse Geheute u. Pferdebeden.

Wendland, Erfurt, Station Elmstedt.

Zwei hochtragende

Kühe zu verkaufen in Schmiedewitz Nr. 2.

Sonnabend, den 5. d. Mts. habe wieder eine Auswahl

belgischer Arbeitspferde.

Sangerhausen. Wilhelm Stock. Fernsprecher 46.

Saatkartoffeln

Wiesla, Herr. Magnum bonum, Bruce (sehr früh), frühe Blau, Professor Waacker und Dabersee (sehr wohlnehmend), aus Originalnamen erbaud, vermittelt (5619)

Das Direktorium d. Landwirtschaftl. Vereins Steigen zu Jüngle bei Neuba.

Auftheilung

der der Landbank zu Berlin gehörigen Güter.

Die Geschäftsstelle für die Landbank in Bromberg, Elisabethstraße 21, ist mit dem Verkauf der der Landbank gehörigen, in Teilen in den Provinzen Westpreußen, Posen und Pommern gelegenen Güter betraut, die ein Gesamtvermögen von mehr als 100 000 Morgen umfassen. Es ist daher die Möglichkeit gegeben, allen Wählern der Käufer in Bezug auf Größe, Bodenbeschaffenheit, Verkehrslage, zu werden. Hypothekenscheinmäßig geregelt. Zugangsbedingungen günstig. Stand der Einnahmen sehr baldig. Es ist an dieser Stelle besonders auf nachfolgende Güter hingewiesen.

Provinz Westpreußen.

1. Alter Herrenhof mit Schloß, Brennerei, Molkerei, Kiegelei, gute Lage, vorwiegend Weizenboden, 340 Morgen Wald, sehr schöne Wirtschaftsgebäude, in letzteren, sowie im Schloße elektrische Beleuchtung, Telefon, 3700 Morgen, Anbauung 250 000 M.
2. Rittergut von 1500 Morgen, vorwiegend besser Weizen- und Haarboden, 240 Morgen Wald, topische Lage am See, Anbauung 80 000 M.
3. Rittergut, 812 Morgen, guter, vorwiegend weizenreicher Boden, hervorragende Wiesen, schönes, neues, herrschaftliches Wohnhaus gute Wirtschaftsgebäude, Anbauung 65 000 M.
4. Rittergut von 1500 Morgen, gleichmäßig bebaubarer, gute Gebäude, ebener, guter, zum Teil weizenreicher Boden, Anbauung 80 000 M.
5. Herrschaftliches Gut, ca. 1560 Morgen durchgängig Weizenboden, am Rhein- und Paderborn gelegen, Barock von Großstadt mit Garten und hübschen Schulen; eine Stunde Wagenfahrt; nahe frequentem Bahnhof; Anbauung 160 000 M.
6. Gut von 950 Morgen, neues Herrenhaus, gute Wirtschaftsgebäude, gute Wiesen, nahe Bahnhof, Anbauung 50 000 M.
7. fünf Güter von 250-620 Morgen, neue massive Gebäude, meist guter Weizenboden, wertvolle Forstliche, Wald, sehr gute Lage, Anbauung von 17 500 bis 37 000 M.
8. schönem Bauernhofen von 40-130 Morgen, vorwiegend guter Weizenboden, sehr gute Wiesen, vorzüglich, neue Gebäude, Anbauung 2900-15 000 M.

Provinz Posen.

9. zwei Rittergüter von 1150-1020 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen gelegen, Auenboden, Gutsbau, äußerst guter wirtschaftlicher Zustand, Anbauung 135 000 und 70 000 M.
10. vier Rittergüter von 2300, 1160, 860, 640 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen und Städten gelegen, Gutsbau, Anbauung 40 000-160 000 M.
11. zwei Rittergüter von 400 und 612 Morgen, in Garnison- und Stadtvierteln gelegen, Luderabfall, Anbauung 60 000 M.
12. drei hochherrschaftliche Herrenhöfe, von 2800, 1400, 1000 Morgen, unmittelbar bei Pommern, vorzügliches Weizenverhältnis, guter Boden, Wald, Gebäude vorzüglich, Anbauung 110 000, 115 000 und 175 000 M.
13. Rittergut mit Brennerei, 2360 Morgen, Mittelsboden, einh. 500 M., vorzügliches Weizen, Anbauung 100 000 M.
14. vier Rittergüter mit Brennereien, zum Teil im besten Zustande gelegen, vorwiegend Weizenboden, elektrische Beleuchtung, gute Lage, Kleinbahn am Hofe, gute Gebäude und Inventar, 2100, 2600, 3500 und 3600 Morgen, Anbauung 180-300 000 M.
15. zwei Güter von 304 bzw. 360 Morgen, nahe bew. unmittelbar bei Wotter, guter Mittelsboden, neue Gebäude; 26 000 M. bzw. 45 000 M. Anbauung.
16. fünf Bauernhöfen von 50-120 Morgen bei der Provinzialstadt Wotter, äußerst günstig gelegen, besonders wertvolle neue Gebäude, Anbauung 5000-11 000 M.

Provinz Ostpreußen.

17. Alter hochherrschaftlicher Herrenhof (150 Jahre in einer Familie) 2700 Morgen groß, Brennerei, vorzügliches Weizenverhältnis, Wald, guter mittler Weizenboden, herrliche Remontenpflanz, Anbauung 110 000 M.
18. Herrschaftlicher Besitz von 2400 Morgen, große Molkerei, feiner drei Güter von 1900, 1130 und 360 Morg. Sammelliche Güter an Kreuzungen und Knotenpunkten, vorzüglichem Boden und Kanal gelegen, vorzügliches Gebäude, wertvolle Forstliche, bei jedem Gut Wald, vorwiegend besser Weizenboden, hervorragendes Inventar, Anbauung 20 000, 65 000, 125 000 und 130 000 M.
19. zwei Rittergüter von 1500 und 875 Morgen mit nur bestem Weizenboden, feinsten jedoch wertvollen Forsten, vorzüglichem Inventar, Anbauung 65 und 85 000 M.

Ueber jedes einzelne Gut, wie über alle Bauernhöfen werden besonders abgedruckte Aufträge mit Ueberfallskarten kostenlos von unterzeichneten Geschäftsstelle versandt, ebenso weitere genaue Auskunft, insbesondere auch über den Stand der Einnahmen.

Kaufwilligkeit kann jegliche, Uebernahme auch nicht erfolgen, falls Verhältnisse eine sofortige Uebernahme nicht gestatten.

Geschäftsstelle für die Landbank

Bromberg, Elisabethstr. 21.

Ich beabsichtige mein **Villengrundstück Paradeplatz 5,** bevorzugt, malerisch und gesund gelegen, zu verkaufen. **Julius Wagner.**

Zuderrüben-Stedlinge Up to date- (Dippes Elite) Saatkartoffeln liefert den Gtr. verkauft preiswürdig (4927) für 1,75 Mark (1494) Rittergut Derrsdorf a. S. Domäne Kottbus a. Saale.